

# Wildbader

## Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage, Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-  
deutschen Reich monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf.  
Strotzente Nr. 50 bei der Oberamtsparcasse Reutlingen Zweigstelle  
Wildbad. — Verleger: Enzthalbote & Co., Wildbad.  
Herausgeber: Gewerbetreibender H. Wildbad. — Postfach Nr. 291 74.  
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober deren Raum im Beibl.  
Grundpreis 15 Pf., außerdem 20 Pf. — Restsumme 30 Pf.  
Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden  
jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenahme  
täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontoverfahren oder wenn gericht-  
liche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 96. Telefon 179. — Wohnung: Olsamstraße 68.

Nummer 93

Februar 179

Samstag den 21. April 1928

Februar 179

63. Jahrgang

### Politische Wochenschau

Der Ozean erstmals in ost-westlicher Richtung überflogen — das ist das große Ereignis der letzten Woche. Für uns besonders erfreulich, daß es Deutsche waren, die trotz der vielen abschreckenden Opfer, die vorausgegangen waren, mit Vertrauen auf Gottes Hilfe und die Vorzüglichkeit der deutschen Technik das große Wagnis unternahmen. Was wir an Köhl und v. Hünefeld, wie auch an ihrem irischen Begleiter Fitzmaurice und mit uns die ganze Menschheit neidlos bewundert, ist nicht tollkühne Abenteuerlust, die um jeden Preis nach dem Ruhm eines Weltrekords hastet, sondern der stillen Mut, eine große Idee, an deren Verwirklichung man rückhaltlos glaubt, in die Tat umzusetzen. Das ist jener unüberwindliche Glaube, der Berge verleiht und Ozeane durchqueren kann, dieselbe Kraft, die ehemals einen Kolumbus mit seinen drei ärmlichen Kisten auf den Wellen der Atlantik nach einer neuen, unbekanntem Welt trug.

Im Hinblick dieser begeisternden deutschen Großtat wäre es kleinlich, wenn man sich daran aufhalten wollte, daß die Ozeanflieger denn doch nicht ganz das Ziel erreicht hätten, sondern an der Küste Labradors notlanden mußten. Was bedeuten 700 Km. Abstand gegenüber der ungeheuerlichen Tatsache, daß sie in ununterbrochenem, 36 1/2 stündigem Flug in Sturm und Nebel und Finsternis den Ozean mit seinen tausend Gefahren bezwangen? Und wenn auch Köhls Herkulstat heute und morgen noch keinen greifbaren Nutzen für Verkehr und Wirtschaft bringt, so gehört sie doch zu jenen Pionierleistungen der Weltgeschichte, die den Anfang zu weiteren praktischen Erfolgen in sich bergen. Darum nochmals: „Ehre, wem Ehre gebührt!“

Aber noch aus einem andern Grund blicken wir seit acht Tagen erwartungsvoll nach Amerika. Wir meinen den Vertragsentwurf, den Präsident Coolidge am 13. April an Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Italien und Japan verhandelt hat. Hier sollen die sechs Großmächte in feierlichster Form „bedingungslos auf den Krieg verzichten, die Spannungsnahme des Kriegs zur Lösung internationaler Streitigkeiten beurteilen und die Regelung oder Lösung aller Streitigkeiten (also der politischen wie der rechtlichen) oder Konflikte, welcher Art oder welchen Ursprungs sie auch sein mögen, die zwischen ihnen entstehen, nie anders als durch friedliche Mittel anstreben“.

Herrlich! Noch nie dagewesen! Man denke, daß die genannten sechs Großmächte nun auch wirklich ohne Vorbehalte und ohne Abstriche diesen „Kriegsverzichtsentwurf“ annehmen — welche geradezu unvorstellbaren weltgeschichtlichen Wirkungen würden sich daraus ergeben! Wozu dann noch die Riesenrüstungen zu Wasser, zu Land und in den Lüften? Wie leicht und schnell ließe sich die in Genuß seit Jahr und Tag betriebene unnütze Arbeit an der Abrüstungsfrage abschließen! Wie überraschend schnell käme dann Coolidge selbst zu seinem längst ersehnten Ziel der Frottenabrüstung! Ja „wenn“ — „aber“ die von Amerika eingeladenen Vertragspartner werden ihre Vorbehalte anbringen, und dann könnte auch dieser Versuch zu Wasser werden. Schon hat Frankreich seine Bedenken angemeldet. Und wenn man mit ansehen muß, wie die angrenzenden Großmächte lustig drauf los rüsten und selbst der gezeierte Antragsteller einen zweiten strategischen (Mitaragua-) Kanal neben dem Panamakanal bauen, seine Marine vermehren, die privaten Munitionsfabriken staatlich unterstützen, das Heer „motorisieren“ will, dann erinnert man sich unwillkürlich an jenes bedeutungsvolle Wort: „Die Botenschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ Auf Anregung des „Friedenszaren“ Nikolaus II., der es damals wirklich ernst meinte, wurde seinerzeit der Internationale Schiedsgerichtshof zur Vermeidung von Kriegen im Haag eingeleitet — und dann war es — zwar nicht der Zar, aber eine mächtige Partei in Rußland, die nach längst vorbereiteten Plänen von London und Paris den Weltkrieg zum Ausbruch brachte.

Neben Amerika ist es Italien, das heute unser besonderes Interesse in Anspruch nimmt. Wieder einmal ein Anschlag, dazu noch von besonderer Verabscheuungswürdigkeit, da der Teufel viele Menschenleben schuldlos und unschuldig zum Opfer gefallen sind. Begolten hat die ruchlose Tat dem gekrönten und dem ungekrönten König. Der vielgefeierte allmächtige Mussolini, zu dem heute ganz Europa fragend hinhorcht, ist auch der bestgehaßte Mann. Wie oft ist dieser Diktator in Lebensgefahr gewesen. Fast möchte man an seine Unverletzlichkeit glauben. Und wenn je einmal seine Siegfriedsstelle getroffen würde, was würde dann aus Italien werden. Italiens Weltstellung, die sich immer mehr als europäische und afrikanische Großmacht auszuwachsen ansieht, ist zweifellos Mussolinis Wert.

Diese europäische Geltung des Mittelmeerstaats, der sich von den Herren in Versailles bei der Aufteilung der Welt stiefmütterlich behandelt fühlte, kam in den Ostertagen besonders dadurch zur Erscheinung, daß verschiedene europäische Staatsmänner nacheinander, der rumänische, der türkische, der griechische, der polnische, der litauische und der ungarische Außenminister gläubig nach Rom auf das Kapitäl

wallfahrten, so daß Paris, das seit Kriegsende den politischen Magneten Europas zu markieren gewohnt war, schier vor Reid zerplatzte.

Namentlich war man dort ganz erschrocken über das Wort Mussolinis an den englischen Lord Northcliffe, den bekannten Anwalt des zerlegten Ungarn: „Ein Vertrag ist keine Gruft. In der Geschichte hat es niemals ewige Verträge gegeben.“ Mit anderen Worten: Selbst die Verträge von Versailles, Trianon und wie alle die Pariser Vertrags-Bororte heißen, können abgeändert („revidiert“) werden. Also, sogar der verantwortliche Führer eines „Siegersstaats“, der seinerzeit an jenen famosen Verträgen auf hervorragendem Posten mitgearbeitet hat, wagt es, deren ewige und unverletzliche Gültigkeit in Frage zu stellen! Wo will das hinaus? Ist damit nicht Frankreichs Glaubenssatz und sein „diamantener“ Standpunkt gegenüber dem verhassten Deutschland gefährdet?

Ganz besonders schmerzlich muß es Frankreich berühren, daß sogar der vielgeliebte Pole sich bei Mussolini einstellte. Was hat nicht Frankreich alles an und für den neuen Polenstaat getan. Sowie, daß ihm fast nichts mehr zu tun übrig blieb. Und jetzt wirbt Polens Außenminister Jaleski in höchst eigener Person um Mussolinis Gunst, und der Diktator Polens, Marschall Pilsudski, verleiht dem italienischen Regierungschef den höchsten polnischen Orden, den seit 1921 niemand erhalten hat! Polen will Frankreichs and aber auch Italiens Freund sein, doch sind heute die beiden „lateinischen Schwestern“ wegen des Mittelmeers, des Balkans und des Donaubekens scharfe Konkurrenten, von denen am Ende doch nur einer der Gegenspieler es gewinnen kann.

Den aufmerksamen Zuschauer bei diesem französisch-italienischen Wettrennen auf dem Balkan macht England. Es hat auch zunächst Dringenderes zu tun: Wahlkämpfe, Arbeitslosigkeit in den Bergwerksgebieten, Widerspenstigkeit der Inder, die mehr Recht haben wollen, und namentlich die Auflehnung Ägyptens. Die Nationalisten dort unter dem neuen Erminister Nubas Pascha haben einen ziemlich groben Brief nach London geschrieben und dabei herausfordernd angefragt, ob nicht England endlich sein Versprechen von 1922 erfüllen, die britischen Truppen aus Ägypten zurückziehen, den Suezkanal freigeben, den Sudan räumen, kurz mit der angefündigten „Unabhängigkeit“ Ägyptens Ernst machen wolle? Baldwin antwortete kurz und leidenschaftlos und wies dabei hin auf die Einschränkungen, die England damals an die besagte Proklamtion anknüpfte, namentlich an die Sicherung der Verbindung mit Indien durch den Suezkanal. Inzwischen werden aus die Nationalisten einsehen, daß das kleine Ägypten gegen das allmächtige Albion nicht viel oder gar nichts ausrichten kann. „Das ist nun einmal der Welten Lauf; die Großen fressen die Kleinen auf.“ So war es von jeher, und es ist vorerst trotz Völkerverbund leider wenig Aussicht, daß sich daran etwas ändern werde. W. H.

### Die Durchführung des Notprogramms

Berlin, 20. April. Im weiteren Verlauf der Beratung des Ueberwachungs Ausschusses des Reichstags erklärte Reichsernährungsminister Schiele, es gehe nicht an, von dem ohnedies lärglich ausgefallenen Reichsbeitrag von 30 Millionen Mark für die Förderung des Vieh- und Fleischabfahes noch 5 Millionen für besondere Zwecke abzuzweigen, wie die preussische Regierung wolle. Die Beihilfe für außerordentliche Ueberflchwemmungsschäden sei Sache des Reichsinnenministeriums. Die Unweterschäden seien auf 28 bis 29 Millionen veranschlagt worden und nicht auf 129 Millionen, wie der preussische Vertreter Brecht behauptete. Das Reich hat bereits 21 Millionen für die Unweterschäden bewilligt, obgleich das Sache der Länder wäre. Wichtiger als Unterstützung in Einzelfällen sei es, der Landwirtschaft überhaupt neue Lebenskraft zu geben. Den preussischen Antrag könne man nicht als eine produktive Anlage bezeichnen, denn auf den Hektar kämen 18 Pf. Beihilfe.

Eine Entschliegung der Deutschnationalen empfiehlt, die 30 Millionen ganz zu lassen, dagegen aus Restmitteln des Reichshaushalts 5 Millionen besonders für die Unwetersgeschädigten zu bewilligen. Eine ähnliche Entschliegung wird vom Abg. Hilferding (Soz.) eingebracht. Der Ausschuss beschließt im Sinne dieser Entschliegungen, denen der Reichsrat voraussichtlich beitreten wird.

Zu den Richtlinien für die Förderung der Milch und Milchzeugnisse bemerkt Reichsminister Schiele, es sei schwierig, die Millionen Reiter gesundheitlich zu überwinden. Das Milchgesetz werde auf diesem Gebiet manche Verbesserungen schaffen. In Deutschland seien die diesbezüglichen Verhältnisse jedenfalls besser als in manchem andern Land, das seine Produkte nach Deutschland sende. Die Richtlinien wurden darauf genehmigt.

Bezüglich der Eierverwertung sehen die Richtlinien genossenschaftliche Sammelstellen und Eierverwertungsaenossenschaften vor, außer-

dem soll für deutsche Frischeier ein Markenschutz durch die gesetzlichen Berufsvertretungen (Landwirtschaftskammern usw.) geschaffen werden. Weiter sollen Mittel aufgewendet werden zur Förderung von Mustergeflügelhaltungen, zur genossenschaftlichen Beschaffung von Brutapparaten und Jungennenn, zur Förderung von Geflügelmastbetrieben, die ausschließlich deutsches Geflügel mästen, zur Bekämpfung der Geflügelkrankheiten und zur Unterstützung von Versuchs- und aller Anstalten für die Wirtschaftsgesflügelzucht. Minister Schiele wies darauf hin, daß für den Absatz der heimischen Eier außerordentlich große Schwierigkeiten bestehen, und daß die Hälfte der in Deutschland verbrauchten Eier aus dem Ausland kommt. Die Richtlinien werden genehmigt.

Darauf wurden die Richtlinien für Obst und Gemüse behandelt. Die Einfuhr ist, wie Ministerialrat Streil feststellte, von 217 Millionen im Jahr 1913 auf 505 Millionen im Jahr 1927 gestiegen, und die deutschen Erzeuger können ihre Ware nur schwer absetzen. Eine Aenderung sei nur im Einvernehmen mit dem Großhandel möglich.

### Neueste Nachrichten

Die Reichsliste der Deutschnationalen

Berlin, 20. April. An der Spitze der deutschnationalen Reichswahlliste steht Graf Westarp, dann folgen Minister a. D. Waltraf, Frau Müller-Ditried, Walter Lambach, Gutsbesitzer v. Goldacker, der heffische Bauernführer Lind, der Arbeiterführer Hartwig, die Industriellen Haslach und Klönne, Geheimrat Quack, Dr. Reichert, Professor Martin Spahn (Köln), Harmony für die Beamten, Graf Schulenburg, der bisher in Mecklenburg kandidierte, Dr. med. Haedencamp, Landrat a. D. Gerde für den Verband preussischer Landgemeinden und Berleger Wilhelm Bruhn.

Im Zusammenhang mit ihren Wahlaufrufen veröffentlicht die Deutschnationale Volkspartei eine längere Stellungnahme zur Verfassungfrage, in der gefordert wird: Der Reichspräsident soll zugleich preussischer Staatspräsident sein. Er soll die preussischen Staatsminister nach den gleichen Grundsätzen wie die Reichsminister berufen und das Recht haben, die Leiter des Reichsfanzlers und der preussischen Ministerpräsidenten in eine Hand zu legen. Ferner wird eine Stärkung der verfassungsmäßigen Stellung des Reichspräsidenten verlangt. Er soll das Recht erhalten, eine Regierung zu berufen, deren Fortbestand nicht täglich durch ein Mißtrauensvotum des Parlaments in Frage gestellt werden kann.

Der 1. Mai im Rundfunk

Berlin, 20. April. Der Arbeiter-Radio-Bund fordert die Uebertragung der Maifeiern, die der Reichsinnenminister von Keudell im vorigen Jahr verboten hat. Von den neun Sendedirektionen haben bisher fünf geantwortet. Die Mitteldeutsche Rundfunk-N.O. teilt mit, daß sie ein den Wünschen der Arbeiterschaft entsprechendes Programm für den 1. Mai vorbereite. Ebenso ist die Schlesische Funkstunde N.O. Breslau bereit, den 1. Mai zu berücksichtigen. Der Berliner Rundfunk wird zwar kein Festprogramm zusammenstellen, aber es soll ein Vortrag übertragen werden, durch den der Bedeutung des 1. Mai Rechnung getragen werden soll. Auch die „Deutsche Welle“ will einen entsprechenden Vortrag in ihr Programm einfügen. Der Westdeutsche Rundfunk beruft sich auf das bestehende Verbot des Innenministeriums, hofft aber, eine Feier des der sozialistischen Weltanschauung nahestehenden Postors Frise aus der Trinitatis-Kirche in Köln übertragen zu können. Von den übrigen Sendedirektionen ist keine Antwort eingegangen.

Das diplomatische Korps bei Zeiß

Jena, 20. April. Heute mittag trafen 84 Mitglieder des diplomatischen Korps in Berlin, darunter die Botschafter Großbritanniens, Spaniens und der Türkei, mit Sonderzug in Jena ein, um die Zeißwerke und das Zeißplanetarium unter Führung des Geschäftsführers Prof. Dr. Bauersfeld zu besichtigen. In der Aula der Universität fand eine amiliche Begrüßungsfeier statt, an die sich ein Frühstück schloß.

Der Sachverständigenbericht über Szent-Gothard

Paris, 20. April. „Matin“ berichtet aus Genf, in Völkerverbreiten gehe das Gerücht, die Sachverständigen in der Maschinengewehrfrage hätten festgestellt, daß das dem Untersuchungsausschuss vorgelegene unbrauchbar gemachte Material nicht von aus Italien kommenden Maschinengewehren herrühren könne. Der Bericht der Kommission sei allerdings noch nicht geprüft worden. Wenn das Gerücht bestätigt werde, werde wahrscheinlich der vom Völkerverbund eingesetzte Dreierauschuss eine neue Untersuchung beantragen.

Englisch-amerikanische Schulden

London, 20. April. Der Umstand, daß Großbritannien noch für 62 Jahre eine Kriegsschuld an die Vereinigten



Staaten abzutragen hat, die täglich 100 000 Pfund beträgt und den Hauptteil der großen Steuerlast des Landes bildet, hat die Aufmerksamkeit auf die Lasten gelenkt, daß nicht weniger als elf von den Staaten der amerikanischen Union aus den Jahren vor dem Bürgerkrieg (1861—65) noch Schuldner britischer Gläubiger sind. Die Staaten sind infolge des Bürgerkriegs zahlungsunfähig geworden, und die Union hat jede Übernahme ihrer Schulden abgelehnt. Aber seitdem die Union das reichste Land der Welt und ein früherer Gläubigerstaat wie Großbritannien ihr gegenüber zu einem Schuldnerstaat geworden ist, wird die Nichtbezahlung einer alten Schuld, wie Stimmen in der amerikanischen Presse beweisen, selbst dort als eine Art moralischen Makels empfunden, den die Union nicht länger auf sich sitzen sollte. Das hat wieder die Wirkung gehabt, daß die britischen Gläubiger der Südstaaten, das heißt die heutigen Besitzer jener alten Schuldscheine, sich zusammengeschlossen haben und in die britische Regierung dringen, daß sie in Washington Vorstellungen zur Anerkennung und Bezahlung dieser Schuld erhebe. Die Gläubiger verlangen insgesamt die Bezahlung von annähernd 62 Millionen Pfund, das heißt weniger als zwei der Jahreszahlungen, die Großbritannien an die Vereinigten Staaten zu zahlen hat. Es war aber von vornherein nicht anzunehmen, daß die britische Regierung, der außenpolitisch nichts mehr am Herzen liegt, als die Besserung der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten, das Verlangen der Gläubiger erfüllen werde, und es hat deswegen keine Ueberraschung erregt, daß, als gestern die Angelegenheit im Unterhaus zur Sprache gebracht wurde, von der Regierungsbank die Antwort kam, daß nicht erfindlich sei, welchen Nutzen amtliche Vorstellungen in Washington in dieser Angelegenheit haben könnten. Die Gläubiger werden also noch etwas auf die Bezahlung ihrer Schuldscheine warten müssen, es sei denn, daß die amerikanische Regierung sich jetzt moralisch gezwungen fühlt, die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen.

#### Russisches Geld für irische Revolutionäre

London, 20. April. Kurz vor Ostern hatte die Londoner Polizei bei irischen Revolutionären, die in London wohnen, ein bedeutendes Waffenlager gefunden, das angeblich dazu dienen sollte, ein Schreckensregiment in Lodon herbeizuführen, während in Irland ein kommunistischer Aufstand ins Werk gesetzt würde. Die britische Regierung sollte auf diese Weise verhindert werden, Hilfsstruppen nach Irland zu senden. Die Besitzer der Waffen wurden verhaftet und man fand bei ihnen Banknoten, die kurz vorher von einer russischen Bank, die sich in London befindet, ausgegeben worden waren. Auf eine Anfrage im Unterhaus erklärte Innenminister Johnson Hicks, es sei festgestellt worden, daß die irischen Revolutionäre die Gelder von den sowjetrussischen Banken in London erhalten haben. Es bestehe eine unmittelbare Verbindung zwischen der russischen Bank und den kommunistischen Agitatoren in allen großen Städten Englands. Er habe die Arbeiterpartei vergebens gewarnt, von Rußland Gelder anzunehmen und sich dadurch in Abhängigkeit zu begeben. Er glaube nicht, daß es in den nächsten 10 Jahren in Großbritannien zu einer Revolution kommen werde, denn er nehme für den Augenblick nicht an, daß die arbeitenden Männer und Frauen in den Gewerkschaften Zustände wünschen, wie sie in Rußland herrschen.

Die beiden russischen Banken in London bestreiten, daß sie den irischen Revolutionären Gelder gegeben haben.

#### Ein Erfolg Fengjusiangs

Peking, 20. April. Nach hier eingetroffenen Berichten hat der „christliche“ General Fengjusiang eines der Heere Sunschuanfangs vollkommen geschlagen und Marshall Tchangschunshang zum Rückzug auf Jentschoufu gezwungen. Tchangschunshang wird wahrscheinlich versuchen, den Vormarsch des Gegners bei Talanzu zum Stillen zu bringen. Bei einem dreitägigen Kampf, der zur Einnahme von Hintscheng führte, sollen die Südruppen 20 000 Mann, darunter einen General und drei Obersten, verloren haben.

## Von der „Bremen“

### Die Bremen-Flieger noch auf Greenly Island

Newyork, 20. April. Die Flieger Köhl und Hünefeld befinden sich noch auf der Greenly-Insel. Der irische Major Fitzmaurice, der noch in Murray Bay weilt, verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß er die „Bremen“ im Stich gelassen habe. Er wolle die Ankunft der Ersatzteile abwarten, um sie seinen Fluggenossen nach der Greenly-Insel zu bringen. Er habe noch kein Flugzeug von solcher Güte gesehen, wie die „Bremen“. Sie habe in Stürmen und allen Unbilden des Wetters glänzend standgehalten und dem Führer tadellos gehorcht. Auch der Motor habe tadellos gearbeitet.

Die Ersatzteile sind in Quebec eingetroffen, die Ueberführung durch Flugzeug wird aber neuerdings durch einen schweren Sturm erschwert, der an der Nordostküste herrscht. Der Sturm hat auch verschiedene Waldbrände verursacht. Bei New-Jersey (Pennsylvanien) sollen etwa 1000 Hektar Wald vernichtet worden sein. Die Bevölkerung der dortigen Siedlungen mußte flüchten.

Von Detroit (Michigan) sind am Freitag früh die Flieger Balchen und Bennett zu einem Flug nach der Greenly-Insel aufgestiegen.

Der bekannte Großindustrielle Ford hat die Bremen-Wegge zu einem Besuch der gegenwärtigen Flugklub in Detroit eingeladen und ihnen sein Landhaus in Dearborn zur Verfügung gestellt. Ein Ford-Flugzeug soll sie in Newyork sehen ihnen auch Lincoln-Kraftwagen zur Verfügung.

Die Ankunft der „Bremen“ wird in Newyork am Mittwoch erwartet. Köhl wird voraussichtlich bei dem Flug nach Newyork eine Zwischenlandung vornehmen. Die Militärflugzeuge, die das Ehrengeleit geben, sowie amtliche und Presseflugzeuge dürfen sich der „Bremen“ auf etwa 800 Meter nähern, allen andern Flugzeugen ist das Einholen und die Begleitung verboten worden.

In Washington wird ein großer Empfang vorbereitet. Die „Bremen“ wird von Heeresflugzeugen nach dem Flugplatz Bollingfield geleitet, wo die amtliche Begrüßung durch Staatssekretär Kellogg stattfindet. Sodann finden Bankette in der deutschen Botschaft und in der irischen Gesandtschaft statt. Außerdem ist ein Besuch des Grabes des „unbekannten Soldaten“ und eine Begrüßung im Senat und im Abgeordnetenhaus vorgesehen.

## Württemberg

Stuttgart, 20. April

Erhöhung des Staatsaufwands für die Geistlichen. In

## MAGGI'S Fleischbrühwürfel



sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen hergestellt.

Man achte beim Einkauf auf den Namen **MAGGI** und die gelb-rote Packung.

dem ersten Nachtrag zum Haushaltsgesetz für 1928 werden die Staatsleistungen für die Grundgebäude der evang. Pfarreien von 4 630 000 auf 5 726 000 Mk., ferner die Staatsleistungen zum Dienstlohn und den Ruhestandsbezügen der katholischen Geistlichen von 3 225 000 Mk. auf 4 044 000 Mk. erhöht.

Zum Verbot des Raikämpferbanns. Die württembergische und die bayerische Regierung haben gegen die Verordnung des Reichsinnenministers keinen Einspruch erhoben.

Stuttgart, 20. April. Hagelversicherung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach dem neuen Abkommen zwischen dem württ. Staat und der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin hat der Staat für die württ. Mitglieder der Gesellschaft die Nachschußpflicht übernommen. Wegen eines in den württ. Hagelversicherungsfonds stießenden Zuschlag von 65 v. H. der Vorprämie sind also die württ. Gesellschaftsmitglieder von jeder Nachschußpflicht befreit. Dieser württ. Festversicherungszuschlag beträgt noch nicht die Hälfte des im übrigen Geschäftsgebiet der Gesellschaft erhobenen Zuschlags. Mochten recht viele unserer Landwirte von der ihnen hiemit gebotenen außerordentlich günstigen Gelegenheit zur Hagelversicherung Gebrauch machen, so daß so rasch als möglich doch wenigstens der Versicherungsstand der Vorkriegszeit wieder erreicht wird.

Zugsunfall. Am 19. April sind die beiden letzten Wagen des Personenzugs 862 auf der Ausfahrt aus Althengstett bei Calw um 14 Uhr entgleist. Personen sind nicht verletzt worden, der entstandene Sachschaden ist gering. Die Entgleisung ist durch Umstellung einer Weiche unter dem fahrenden Zug verursacht worden, was durch vorzeitige Zurücknahme des Ausfahrtsignals ermöglicht war. Der Verkehr mußte bis nach 18 Uhr durch Umsteigen in Althengstett aufrechterhalten werden.

Stiftungen. Die Firma Hermann Tieck hat dem Städt. Fürsorgeamt 20 000 M. übergeben mit der Bestimmung, daß die anfallenden Zinsen zu Beisteuern an bedürftige Tuberkulosefranke zu verwenden sind. — Der verstorbene led. Kaufmann Otto Almers hat für die verschämten Armen der Stadt Stuttgart 3700 M. vermacht.

Schweres Meineidsverbrechen. Der 29 Jahre alte ledige Bauarbeiter Joseph Amann von Immendorf hatte sich vor dem Schwurgericht in Stuttgart wegen Meineid, Anstiftung zum Meineid in Tateinheit mit Nötigung und Zuhälterei zu verantworten. Der Angeklagte hatte seine frühere Geliebte unter Nötigung veranlaßt, ihre vor dem Untersuchungsrichter in seiner Strafklage wegen Zuhälterei unter Eid gemachten Angaben in der Hauptverhandlung zu widerrufen, mit dem Ergebnis, daß er damals von der Anklage freigesprochen, das Mädchen dagegen wegen Meineids mit 9 Monaten Gefängnis bestraft wurde. Nach Verhörung dieser Strafe erklärte aber das Mädchen, daß ihre ersten Angaben die richtigen gewesen seien. Amann konnte einwandfrei überführt werden. In Anbetracht der außerordentlich gemeinen Handlungsweise des Angeklagten wurde auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und 3 Monaten erkannt, außerdem wurde dauernde Eidesunfähigkeit ausgesprochen und die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

### Aus dem Lande

Großhepach, N. Waiblingen, 20. April. Ueberfahren. Das sechsjährige Söhnchen des Fuhrmanns Böhringer von hier wurde von einem durchfahrenden Holzfuhrwerk von Korb-Steinreinach überfahren. Der Junge hatte sich aus Uebermut an die Weichsel des Anhängewagens gehängt und kam, als er sich wieder losließ, unter die Räder, die ihm über den Bauch hinweggingen. Anfangs wurde das Kind für tot gehalten, als es aber wieder Leben von sich gab, wurde es ins Bezirkskrankenhaus Waiblingen verbracht.

Schwaikheim, 20. April. Kirschblüte. Wie im Remstal blühen nun auch bei uns im Ripselbachtal die Kirschbäume, sowie frühe Birnbäume. Eine schöne Aussicht bei klarem Wetter genießt man auf die Berge des Neckartals von dem im Wald gelegenen Aussichtspunkt „Zäberhöhe“. Als günstiges Ziel für Frühjahrswanderungen kann Schwaikheim bezeichnet werden.

Wendlingen N. Ehlingen, 20. April. Zum Schulstreik. Der Schulstreik in Wendlingen, der sich gegen die Durchführung des 8. Schuljahrs richtete, ist, wie schon kurz berichtet, nach einer Dauer von drei Tagen abgebrochen worden, da das Oberamt in Ehlingen die Eltern auf die Gehehrigkeit ihres Verhaltens hingewiesen und bei der Fortdauer des Streiks Strafen angedroht hat. Da aber das Kultusministerium einer Abordnung erklärte, daß es auch jetzt noch, nachdem das Schuljahr begonnen hat, bereit sei, einem Antrag des Gemeinderats auf Aufhebung des 8. Schuljahrs stattzugeben, hat der Gemeinderat in einer am Abend des 18. April stattgefundenen Sitzung, die bis in die späten Nachstunden hinein dauerte, beschlossen, auf den kommenden Samstag abend eine Versammlung der Eltern aller Kinder einzuberufen, die jetzt die vier obersten Volksschulklassen besuchen, um deren Meinung zu hören. Von dem Verlauf dieser Versammlung will der Gemeinderat keine endgültige Stellungnahme abhängig machen.

Ellwangen, 20. April. Gräßlicher Unfall. Die 15jährige Tochter der Witwitwe Barbara Kurz in Heltberg Ode. Bühlerzell kam in der Mühle in Senzenberg der Transmmission zu nahe, wobei sie von dieser an den Kleidern erfaßt und mehrmals herumgeschleudert wurde. Den schweren Verletzungen ist sie im Bezirkskrankenhaus erlegen.

Plochingen, 20. April. Die Finger abgeschnitten. Der verh. Tischneider Otto Reinhardt von hier verunglückte gestern nachmittag an der Fräsmaschine und verlor alle Finger der linken Hand. Vor nicht allzu langer Zeit hat der ältere Bruder des Verunglückten das gleiche Mißgeschick gehabt.

Reutlingen, 20. April. Mitgliederversammlung des Verkehrsverbands Hohenzollern. Der Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern hält hier am 5. Mai im Sitzungssaal des Rathauses seine jährliche

Mitgliederversammlung ab. Am darauffolgenden Sonntag findet am Ostendplatz eine Feier mit Kranzniederlegung statt.

Ulm, 20. April. Lebensmüde. Gestern abend sprang eine 45jährige Frau in den Donau. Sie wurde 100 Meter weit vom Strom mitgerissen und ist bei der Ueberbohrung von 2 beherzten Männern ans Land geholt worden. Sie war bewußtlos und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Heidenheim, 20. April. Diensthjubiläum. Eine geistliche und in den weitesten Kreisen bekannte Persönlichkeit, Ludwig Schmalzhaus, Direktor in der F. Paul Hartmann, Verbandsstoff-Fabrik, konnte sein 40jähriges Diensthjubiläum begehen.

Raffheim, N. Heidenheim, 20. April. Betriebsunfall. Der verheiratete Schlosser Adam Widmann, der in der Boitischen Maschinenfabrik beschäftigt ist, verunglückte an einer Bohrmaschine dadurch, daß sich der Schraubstock drehte und den Verunglückten an den Unterleib traf. Nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus wurde er sofort operiert.

Biberach, 20. April. Oker-Fang. Hier wurde ein internationaler Gauner namens Jakubowski verhaftet, der unter falschem Namen zahlreiche Betrügereien begangen hatte. — Eine aus dem Zuchthaus entlassene Person wurde wegen erneuten Einmitlebetrags — sie gab sich als „Finanzbeamter“ aus — verhaftet und an das Polizeiamt in Ravensburg überführt.

Aulendorf, 20. April. Jäger Tod. Gestern früh wurde der Bahnhofrestaureur A. Sumperer von seinen Angehörigen tot aufgefunden. Ein Herzschlag hat den im 71. Lebensjahr stehenden, noch sehr rüstigen und geschäftstüchtigen Mann aus dem Leben gerissen.

Ravensburg, 20. April. Militärjubiläum. Das 50jähr. Militärjubiläum begeht heute Generalleutnant a. D. Paul Scholz. Er war preussischer Offizier. Der Kriegsbeginn 1914 sah ihn als Kommandeur der 32. Reserve-Inf.-Brigade, die er während des ganzen Krieges an der Westfront in den Abwehrschlachten in der Champagne, an der Somme und der Aisne führte. Während der großen Angriffe des Generals Joffre in der Champagne führte Generalleutnant Scholz an entscheidender Stelle zwischen Somme-Py und Souin die unter seinem Kommando zusammengefasste Division, die alle Angriffe erfolgreich abschlagen konnte. Der Jubilar lebt seit Kriegsende in Ravensburg.

Weingarten, 20. April. Wilder Farnen. Gestern nachmittag schenke in der Schloßstraße ein Farnen vor dem „Jäger“ und riß sich von seinem Fahrer los. Er riß den Hag der Rothschen Gärtnerei nieder und zerstampfte sämtliche Blumenbeete, bis er endlich wieder eingefangen werden konnte.

Vom Bodensee, 20. April. Dornier-Hafen. Die Dornier-Metalbauern in Altenrhein haben das Zimmerergeschäft B. Zellig in Arbon beauftragt, einen Dornier-Hafen mit der Hafenöffnung gegen Westen zu erstellen.

Vom bayerischen Allgäu, 20. April. Winters Rückkehr — Die Rebeihornbahn. Durch die ungeheuren Schneemassen, die die letzten Tage niedergingen, wurde die Straße von Reippen nach Buchenberg derart zugeschnitten, daß etwa 40 Autos am Ausgang des Orts Buchenberg stecken blieben und mit Pferden 300 Meter gezogen werden mußten. Über Nacht wurde die Strecke freigeschaufelt. Aus Fronten wird 20—30 Zentimeter, aus Oberstdorf 30—40 Zentimeter Neuschnee gemeldet, im Tal hat Tauwetter eingesetzt. — Die Arbeiten am Bau der Rebeihornbahn machen guten Fortschritt. Die Arbeiten des ersten Bauabschnitts sind nun soweit geheißen, daß im Lauf der nächsten Woche die erste Teilstrecke der Hilfsbahn von der Talstation zur Seealpe in Betrieb genommen werden kann. Die zweite Teilstrecke Seealpe—Edmund-Probst-Haus wird voraussichtlich Mitte Juni fertiggestellt.

## Die Neuordnung der Gewerbe-, Fach- und Kunstschulen in Württemberg

Stuttgart, 20. April. Der Finanzausschuß des Landtags hat in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf über eine 4. Änderung des Körperschaftsbesoldungsgesetzes genehmigt. Neu eingefügt wurde ein Artikel 3, durch den das Ruhegehalt der korporatistischen Altruhegehaltsempfänger geregelt wird. Darnach erhalten die vor dem 1. April 1920 in den Ruhestand versetzten Körperschaftsbeamten für die Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1927 zu dem ihnen während dieses Zeitraums zustehenden Ruhegehalt insoweit einen Zuschlag, als der Rentenbetrag dieses Ruhegehalts hinter dem Altruhegehalt zurückbleibt, der ihnen am 31. März 1920 zustand. Der Zuschlag gilt als Bestandteil des Ruhegehalts.

Der Abschluß des Vertrags zwischen dem württ. Staat und der Nordd. Hagelversicherungsgesellschaft und die Zuweisung von 500 000 Mark an den wieder zu bildenden Hagelversicherungsfonds wurden genehmigt.

Zur Neuordnung des Gewerbe-, Fach- und Kunstschulwesens wird das Staatsministerium ersucht, Richtlinien aufzustellen für den organischen Aufbau: Gewerbe-, Fach- und Kunstschulen, mit engerer Verbindung der beiden ersteren. Die Gewerbeschulen als Pflichtschulen für die gewerbliche Jugend sind weiter auszubauen; die Fachschulen sind mit allen neuzeitlichen Einrichtungen auszustatten; wo ein Bedürfnis anerkannt ist, sind neue Fachschulen zu errichten. Die Kunstschulen sind zu erhalten und zeitgemäß auszustatten. Bei der Zulassung der Schüler ist eine strenge Auswahl durchzuführen. Für Leitung und Aufsicht aller drei Schulklassen sind einheitliche Grundzüge aufzustellen. Arbeitsgemeinschaften für bestimmte Schulen oder Gebiete zu schaffen, sowie von Zeit zu Zeit Besprechungen der Behörden und Schulen mit Vertretern der beteiligten Industrie- und Handwerkerkreise zu veranstalten.

An den Gewerbeschulen sollen auch Lehrkräfte tätig sein, die aus der gewerblichen Praxis kommen. Für das gesamte graphische Gewerbe soll eine besondere höhere Fachschule, für Frauenkleidung und Frauenarbeit eine solche je in Stuttgart sowie für das ganze Gebiet der Innen- und schmiedenden Architektur vereinigte Werkschulen als höhere Fachschule geschaffen werden. Letztere soll der Oberbau der neuen beim Weihenhof geplanten Stuttgarter Gewerbeschule für Bauberufe sein.

Für die Kunsthochschule ist vorgesehen die Bildung von „Vereinigten Kunsthochschulen“ aus den künstlerischen Einrichtungen der bisherigen Akademie der bildenden Künste und der bisherigen Kunstgewerbeschule, soweit möglich in räumlicher Verbindung mit den vereinigten Werkschulen. An diesen vereinigten Kunsthochschulen sollen besondere Ab-



# Modehaus Fritz Schumacher

PFORZHEIM  
Leopold-Strasse 1

WILDBAD  
Wilhelmstraße

Erstes Spezialgeschäft  
für  
Elegante Modewaren  
wie  
Handschuhe, Strümpfe, Seidenwäsche,  
Pullover, Handarbeiten

teilungen gebildet werden für Zeichnen, Malen, Graphit, Plastik, Glasbearbeitung und künstlerisches Bühnenbild. Außerdem sollen eine besondere Zeichenwerkstatt und besondere Einrichtungen zur Ausbildung für das höhere Lehramt für Zeichen- und Kunstunterricht geschaffen werden.

Was die Verwaltung anlangt, so sollen die bestehenden und neuzubildenden Fachschulen der Ministerialabteilung für die Fachschulen unmittelbar unterstellt werden. Wegen Schaffung der notwendigen Räume und Mittel, insbesondere für die neuen Fachschulen, sind Verhandlungen mit der Stadt Stuttgart und den betreffenden Berufsverbänden aufzunehmen. Zur beschleunigten Erreichung dieser Ziele stellt der Landtag für bauliche Zwecke der künftigen Vereinigten Kunsthochschulen (Bildhauergebäude) einen Betrag bis zu 100 000 M zur Verfügung. Außerdem wird er Mehrausgaben für Neueinrichtungen von Fachschulen bis zur Höhe von 20 000 M nicht beanstanden.

Nach dem umfangreichen Bericht des Abg. Dr. W. B. d. e. r wurden die Anträge des Unterausschusses eingehend erörtert und mit 11 Ja-Stimmen angenommen. Drei Abgeordnete (Bauernbund) enthielten sich der Stimme.

## Lokales.

Wildbad, 22. April 1928.

**Kein Sonntagkonzert.** Das für Sonntag vorgesehene Kurplatz-Konzert fällt wegen ungünstiger Witterung aus. Dagegen wird vom Schulhausturm ein Choral gespielt.

**Gesellschaftsreise aus Holland.** Etwa 300 Holländer, Herren und Damen, sollen lt. Mitteilung des Reisebüros American Express Co. in Rotterdam Ende Juli mit eigenem Zug für 8 Tage nach Deutschland und zwar Heidelberg und ungefähr für 6 Tage nach dem Schwarzwald fahren. Dort wird Standort Freiburg i. Br., von wo eine Anzahl Ausflüge gemacht werden sollen. Infolge einer Anforderung durch unsere beiden Hollandwerber, die Sonntag wieder zurück sein dürften, auch Wildbad zu besuchen, hat die Reiseleitung die Prüfung der Frage seit zugelegt, wenn irgend ausführbar, auf  $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$  Tag unsere Bäderstadt zu besuchen. Zutreffendenfalls soll der Besuch in Wildbad dann rechtzeitig gemeldet werden. W.

**Das nächste Wetter.** Ueber das nächste Wetter wird viel gessagt, doch entspricht das Wetter gerade dem Bauernwunsch, denn: „Todener April ist nicht des Bauern Will!“ Darum läßt sich auch selten ein Bauer durch schönes Wetter dazu verleiten, gar zu frühzeitig sein Saatgut dem Boden anzuvertrauen, was besonders für die Kartoffeln gilt. Denn hier merkt sich ein vorsichtiger Pflanzler die Regel: „Du kannst mir sehn, wenn du wilst, so komm ich doch vor Pfingste nit.“

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Tafelsilber der Kreuzer „Scharnhorst“ und „Leipzig“. Reuter meldet aus Sidney (Australien): Das Tafelsilber der Offiziersmessern der deutschen Kreuzer „Scharnhorst“ und „Leipzig“, die im Jahr 1914 im Kampf gegen die vereingte englisch-japanische Flotte bei den Falkland-Inseln sanken, wird der deutschen Regierung als ein besonderer Akt des Entgegenkommens von dem australischen Staatenbund zurückgegeben werden. Wie das Tafelsilber nach Sidney ge-

langte, ist bisher noch ein Geheimnis. Man nimmt an, daß die Deutschen es aus Sicherheitsgründen auf den Karolinen hinterließen und daß es dann nach der japanischen Besetzung der Inseln seinen Weg nach Sidney fand. Dort wurde es einige Jahre später in dem Laden eines Händlers entdeckt und von der Zollbehörde beschlagnahmt.

**Das neue Kardinalskollegium.** Wie das Päpstliche Jahrbuch für 1928 ausweist, besteht das Kardinalskollegium aus 66 Kardinalen. Davon sind 35 Italiener und 31 Nicht-Italiener. Diese letzteren verteilen sich auf die einzelnen Länder folgendermaßen: 4 Deutsche, 2 Oesterreicher, 2 Engländer, 5 Spanier, 6 Franzosen, 4 Amerikaner, 2 Polen, je 1 Holländer, Ungar, Portugiese, Tscheche, Kanadier, Brasilianer; 11 Kardinalen sind Ordensangehörige, und zwar 2 Benediktiner, 3 Dominikaner, je 1 Jesuit, Augustiner, Redemptorist, Salesianer, Biarist und Servit. Der Dekan des Kollegiums, Kardinal Banutielli, ist mit 92 Jahren das älteste Mitglied des Kardinalkollegiums.

**Der Fall Bergmann.** Die Untersuchung gegen den früheren Pfandhausbesitzer Salomo Bergmann ist abgeschlossen. Die Anklage lautet auf fortgesetzten Betrug, Urkundenfälschung und Konkursvergehen, gegen Staatsanwalt Jacobl auf Weisung. Die Akten fassen 7 Hauptbände und 100 Nebenbände. Der durch Bergmann angerichtete Schaden beziffert sich nach den bisherigen Erhebungen auf 3,8 Millionen, in der Masse (Villa, Möbel usw.) sind etwa 600 000 Mark.

**Gefährlicher Explosion.** Bei Übungen der polnischen Artillerie in Thorn platzte ein Geschütz. Zwei Soldaten wurden getötet, zwei schwer verletzt.

**Ein geheimes Sprengstofflager entdeckt.** In Rivesaltes (Südfrankreich), wo unter kommunistischer Führung die Landarbeiter seit Januar streiken, wurden große Mengen von Sprengstoffen entdeckt, die in einer Gasfabrik und an anderen Stellen versteckt waren.

**Flugzeugunfall.** Bei der Landung des Postflugzeugs Barcelona-Madrid in Minusa (Bez. Teruel) stieß die Maschine so hart auf, daß neun der Reisenden zum Teil schwer verletzt wurden.

**Das Erdbeben in Philippopol** ist wesentlich schwerer, als man nach den ersten Mitteilungen annehmen konnte. Allein in zwei Stadtteilen sind 1030 Häuser völlig zerstört und 1100 weitere unbewohnbar geworden. Viele in der Umgegend Philippopols gelegene Ortschaften sind derart heimgesucht worden, daß kaum noch ein Haus aus den Trümmern hervorragt. In Borissowgrad sind sämtliche Häuser, die beim ersten Erdbeben noch stehen geblieben waren, zerstört. Bis jetzt sind mehr als 100 Tote festgestellt worden. In einigen Dörfern wurde der Boden aufgerissen und nach dem Erdbeben sprangen meterhohe Wassersäulen hervor, die das Land überschwemmten. Außer den Eisenbahnen wurden große Landstraßen zerstört. Die Papazly mit Philippopol verbindende Straße ist infolge der zahlreichen Löcher und Risse unbesfahrbar. Der Schaden, den das neue Erdbeben angerichtet hat, beläuft sich auf mehrere hundert Millionen Lewas.

**Neue amerikanische Luftschiffe.** Das Marineamt in Washington hat für den Bau zweier lenkbarer Luftschiffe ein Ausschreiben erlassen. Die Luftschiffe sollen eine Länge von 787 Fuß (262 Meter) haben und fünf Flugzeuge an Bord nehmen können. Der Aktionsradius soll 12 000 Meilen (19 200 Kilometer) betragen. Der Vorkauf beläuft sich auf 8 Millionen Dollar.



## Ein hübscher Zuschuß

zur Hochzeitsreise bedeutet der fertig gekaufte Hochzeitsanzug, denn er ist ebenso gut, aber billiger.

Für jede Figur den passenden Anzug hat

## Haus für Bekleidung • Adolf Stern, Wildbad

Der 100 000ste Sparer. Die Stadt Sparkasse Stuttgart kann voraussichtlich im Lauf der nächsten 2—3 Wochen das 100 000ste neue Sparbuch eröffnen. Es ist beabsichtigt, für den Innerhalb dieser Zeit neu hinzutretenden Sparer, auf den dieses 100 000ste Sparbuch entfällt, eine Prämie von 100 Mark auszugeben, die dem Sparbuch beigegeben werden.

**Reste in Druck- u. Webwaren**  
kaufen Wiederverkäufer  
von der 1. Spezialfirma (seit 1892)  
**Gebr. Heilmann, Stuttgart, Königstr. 1**  
Verlangen Sie unverbindlich Reisendenbesuch  
Eventl. wird Alleinverkauf f. d. Platz vergeben

**Sägmehl liefert billig**  
frei Empfangstation  
**E. Schwabe, München 8, Metzstr. 33, Tel. 446 18**

Modehaus  
**Fritz Schumacher**  
Pforzheim, Leopoldstr. 1  
Handschuhe  
Strümpfe  
Seidenwäsche  
Pullover  
Handarbeiten

**Musikhaus Griessmayer**  
Tel. 1058 Pforzheim Westliche 9  
Altbekannte Bezugsquelle  
für alle Musik-Instrumente

## Die Grund- und Gebäude-, Gebäude-entschuldungs- und Gewerbesteuern für Monat April 1928

sowie die rückständigen Steuern werden am Montag den 23. April 1928, von vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr, im Trauzimmer des Rathauses entgegengenommen.

Wildbad den 21. April 1928.

Stadtasse.

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Sonntag früh  $\frac{1}{8}$  Uhr rücken der Stab und sämtliche Züge zur  
**Übung**  
aus.  
Das Kommando.

**Schützen-Verein Wildbad.**  
Morgen nachmittag von 2 Uhr ab  
**Schluß-Schießen**  
Ab 4 Uhr: Ehrenscheibe.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet  
Das Schützenmeisteramt.

**Ratten und Mäuse  
Wanzen u. Motten  
Käfer** etc. samt Brut  
besetzt rationell  
**A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21**  
Mustergültige neuzeitliche Bettfedernreinigung - Sämtl. Baumschädling-Bekämpfungsmittel. - Anträgen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

## Erwiderung an die Deutsche Volkspartei

auf den Sprechsaalartikel vom 20. April im „Wildbader Tagblatt“.

1. Wenn es mir in einer öffentlichen Versammlung nicht möglich ist, meine Ansichten zu sagen, so bin ich es meiner Bewegung schuldig, die Öffentlichkeit zu Hilfe zu nehmen, und das ist in diesem Falle die Tageszeitung.
2. Verzichtet wir darauf, „anständig und politisch reinlich und sittlich“ zu sein in einem Land, in welchem der Anstand das Vorrecht der Reifer und der Hunger das Vorrecht der Schaffer ist. Die Methoden, nach denen wir kämpfen, bestimmen wir selbst. Wir danken für gute Ratshläge von „nationalen“ Männern, welche in den Jahren 1918—23 es nicht wagten, in „roten“ Arbeiter-versammlungen aufzutreten.
3. Wir haben noch niemals behauptet, daß unser Kampf geistiges Niveau habe, denn dieses geistige Niveau überlassen wir gerne den weisen Dugendphilosophen. Wir verzichten auf Rat, wir wollen Taten sehen.
4. Wenn ich in meinem Sprechsaalartikel ausgeführt habe, daß es erste Bedingung ist, eine Volksgemeinschaft auf sozialer und nationaler Grundlage anzustreben, wie es die national-sozialistische Bewegung will, und der Parlamentarismus abgelehnt wird, und Sie dann dies als Phrasendrescherei bezeichnen, so überlasse ich das Urteil unseren Volksgenossen.

Heute feiert unser Führer Adolf Hitler seinen 39. Geburtstag — und das, Ihr Herren vom Liberalismus, ist unser größter Gewinn —, einen Führer vor uns zu sehen, welcher einfach genug ist, um groß zu sein, und groß genug, um einfach zu sein, — denn dieser Mann hat es verstanden, dem deutsch. Arbeiter den Glauben an sein Volk wieder zu geben. Ihm, unserem Führer, gilt heute unser Gruß, ist er doch nicht von Wallstreets und Frankreichs Gnaden ein Führer; ihm geloben wir heute, weiter zu kämpfen für Freiheit und Brot für das schaffende deutsche Volk, was nur erreicht werden kann, wenn der Parlamentarismus auf der heutigen Grundlage erledigt ist.

Karl Schmid.

## Heute!

Schöner Spinat

28 Pf

la. Holländer Salat

Kopf 30 und 35 Pf

sowie alle andern Sorten

Gemüse

zu billigsten Preisen.

**Fritz Lutz**

bei der Bergbahn

Fleischiges, ehrliches

**Mädchen,**

25 Jahre alt, das kochen kann, sucht bis 1. Mai Stellung in gutem Hause. Angeb. erb. an die Tagblattgeschäftsstelle.

## Zu verkaufen

Mahagoni-Bettstelle mit Patentrost und Matratze  
Mahagoni-Waschkommode mit Spiegelauflage  
Eich-Pfeiler Spiegel, Wandspiegel  
Salon-Garnitur, bestehend aus Sofa und 4 Polsteressel  
1 Smyrna-Teppich.  
Zu erfragen:  
Schlesinger, Pforzheim, Grünstr. 5  
Kontor.

## Servierfräulein

21 Jahre alt, an flottes, selbstständiges Arbeiten gewöhnt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Café oder Restaurant für sofort oder später. Angebote unter B. 93 an die Tagblattgeschäftsstelle.

## Turnverein Wildbad

Heute abend 8 Uhr  
**Turnerinnen.**  
Pünktlich und vollzählig!  
Der Turnwart.

**Schwarzwalder Radfahrer-Verein**  
Schwarzwalder Wildbad e.V.

Sonntag mittag punkt 2 Uhr  
**Bergprüfungsfahrt.**  
Aufstellung sämtlicher aktiven Fahrer bei der Herrnhilfe um  $\frac{1}{2}$  2 Uhr.

**Kampfrichteritzung**  
Sonntag morgen um 10 Uhr im „Schwarzwalddorf“.  
Der Vorstand.





## Bekanntmachung

Bei Durchsicht des oberen Friedhofs im Kappelberg ist festgestellt worden, daß verschiedene gekaufte und nichtgekauft Gräber seit Jahren nicht mehr gepflegt werden und Grabinsassungen und Denkmäler sich nicht mehr in gutem, besetzten, senkrechten Zustand befinden. Die vielen, zum Teil schadhaften Hochstämme, die den Denkmälern und Blumenschmuck beeinträchtigen, sind entfernt worden und werden teilweise durch blühende Sträucher ersetzt.

Es ergeht daher an die Angehörigen die Aufforderung, binnen einer einmonatlichen Frist — also bis spätestens 14. Mai 1928 — derartige Gräber und Denkmäler in Ordnung zu bringen.

Nach ergebnislosem Fristablauf wird die Friedhofverwaltung gemäß § 9 und 10 der Friedhofbestimmungen die Verrechnung der nicht instandgesetzten Gräber anordnen, worauf besonders hingewiesen wird.

Ferner werden die Angehörigen der nichtgekauften Gräber, bei welchen die 20jährige, bezw. bei Kindern die 12jährige Ruhezeit abgelaufen ist, aufgefordert, Einfassungen und Grabdenkmäler binnen obiger Frist zu entfernen, andernfalls solche nach § 9 der Friedhofbestimmungen zur beliebigen Verwendung in das Eigentum der Stadtgemeinde übergehen.

Weiter wird bekannt gegeben, daß das Mitbringen von Hunden, das Betreten der Gräber ohne Not, die Verunreinigung der Friedhöfe, das unbefugte Abreißen von Blumen, Zweigen und Ausreißen von Blumenstöcken und das Werfen verdorrter Kränze auf andere Gräber, sowie der Zutritt von Kindern unter 12 Jahren ohne Begleitung ihrer Eltern verboten ist. Dieses Verbot gilt für sämtliche Friedhöfe. Verdorrte Kränze und der bei Reinigung der Gräber sich ergebende Unrat sind an die vom Friedhofsaufseher Rieginger anzuweisende Stelle zu verbringen.

Zu widerhandlungen gegen die Friedhofbestimmungen müßten künftig unnachlässiglich zur Anzeige gebracht werden und wird die Einwohnerschaft höflich gebeten, die Friedhofverwaltung bei ihren Maßnahmen der Durchführung und Aufrechterhaltung der Friedhof-Ordnung zu unterstützen.

Wildbad, den 14. April 1928.

Städt. Friedhof-Verwaltung.

## Pforzheimer Gewerbebank

e. G. m. b. H.

### Einladung

zur ordentlichen Hauptversammlung auf Montag den 30. April 1928, nachmittags 5 Uhr, im Saalbau Pforzheim (Nebenzimmer).

#### Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1927.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Neu festsetzung der Summen für aufzunehmende fremde Gelder und der Höchstgrenze für Kredite.
5. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Neuwahl von drei Stellvertretern.
7. Rücktritt des Herrn Direktor Julius Wagner in den Ruhestand.
8. Etwalge Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Wir laden unsere Mitglieder zu der obigen Hauptversammlung freundlichst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Pforzheim, den 14. April 1928.

Der Aufsichtsrat der Pforzheimer Gewerbebank

e. G. m. b. H.

Julius Galtner, Vorsitzender.

## Wo soll ich meine Betten kaufen



**Bettstellen** Marke Arnold, bestes deutsches Fabrikat

19.75, 23.—, 28.—, 31.50 usw.

**Matratzen** 3teilig, mit Keil in Wolle

34.—, 38.—, 45.—, 50.— usw.

**Matratzen** garantiert Ia. Java-Kapok

90.—, 100.—, 110.—, 120.—

**Federbetten** sowie Bettfedern, Kissen gefüllt

9.50, 13.—, 18.—, 22.—

**Deckbetten** gefüllt

29.50, 36.—, 45.—, 54.—

**Bettwäsche** Kissen — Haipfel — Betttücher fertig genähte Bezüge

5.95, 6.50, 7.50, 10.—, 12.—

**Steppdecken Schlafdecken Reform-Unterbetten**

## Bettenhaus L. & M. Klein

Telephon 4306 PFORZHEIM Schlossberg 11

Wir übernehmen die Lieferung für Hotels u. Pensionen

## Wecker-Linie

Sonntag früh 7.30 Uhr

## Schul-Übung

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Zugführer.

Die seit mehr als **30 Jahren** weltbekannten **Ia. Marken-Fahrräder Patria u. W. K. C.**

3 Jahre Garantie auf Rahmen- und Gabelbruch sowie die berühmten

**Qualitäts-Nähmaschinen**

Fabrikat Stoewer und Junker & Ruh

verkaufe ich mit

10 Mark Anzahlung und

3 Mark Wochenraten

Bei Barzahlung 10% Rabatt

Größte Auswahl!

Niedrige Preise!

**Paul Busch**

PFORZHEIM

Deimlingstraße 17

Reparaturen

prompt und billig!

## N.S.U.

6 PS. 3-Gang-Getriebe

840 Mark ab Lager

lieferbar

Vertreter für Wildbad u. Umg.:

**Karl Tubach jr.**

Telephon 237.

## Sparerbund, Einladung

In Sachen der Entrechteten (Rechtspartei) spricht am Sonntag den 22. April Herr Professor Bauser hier im Hotel zum Döhen

nachmittags 2 Uhr.

Hiezu wird jedermann, insbesondere auch die Kleinrentner von Wildbad und Umgebung, herzlichst eingeladen.

## Bahnhof-Hotel.

Sonntag nachmittag von 3 Uhr ab



## Grosse Tanz-Unterhaltung

(Streichmusik).

## Trefzger-Möbel

## Solide Möbel

in größter Auswahl zu sehr niedrigen Preisen Die Fabrik verkauft direkt an Private

Ausstellung:

**Pforzheim**

Schlossberg 19

Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Freiburg

Konstanz, Rastatt, Frankfurt a. M., Stuttgart

SÜDDEUTSCHE MÖBEL-INDUSTRIE

GEBR. TREFZGER, G. M. B. H., RASTATT

500 Arbeiter u. Angestellte

## Trefzger-Möbel



Immer wieder freut man sich

über die wundervolle Reinigungskraft des Ozonil. Es ist das ideale Waschmittel, das sich jede Hausfrau schon lange gewünscht hat. Waschen Sie darum nur mit

**Ozonil**

Hergestellt in den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver

Mein Lieblingstrank

als Vorbeugungsmittel gegen Blutsauerungen, Arterienverkalkung



Teinacher Hirschquelle-Sprudel Ueberkinger-Sprudel

Vertreter: Karl Tubach, Mineralwasser, Tel. 62, Enzthalstraße

Von der Reise zurück

Dr. med. Günzburger, Wilh.-Str. 101.

Nehme meine Praxis wieder auf.

Sprechstunden: 10-12, 3-5.

**Dr. Grunow.**

**Augenarzt Dr. Huwald Zurück!**

Pforzheim, Leopoldsplatz (gegenüber Hotel Post)

## Hypothekengelder!

Wir haben laufend Privatkapital in Posten von 500.- 1000.- 1500.- 2000.- 3000.- 4000.- 5000.- 10000.- 15-20000.- und bis 100000.- und höher an pünktliche Zinszahler zu vergeben.

**Alber & Co., G.M.B.H., Stuttgart**

Friedrichstr. 60 — Telephon 22149

**Neu! Balatum Neu!**

Ersatz für Linoleum 1 qm R.M. 2.10

auch in Läuferform zu haben

dito Linoleum Maxauer und Delmenhorst bekannte beste Marke!

Tapeten Restpartien für 1 Zimmer ausreichend für Mk. 5.- empfiehlt

**E. Hagenlocher, Sattlermeister.**